

Pressemitteilung: 13 571-064/25

Erzeugerpreise im produzierenden Bereich im Februar kaum mehr gesunken

Erzeugerpreise 0,1 % niedriger als im Februar 2024; Energie günstiger, Investitionsgüter teurer

Wien, 2025-03-28 – Im Februar 2025 lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria bei 117,5 Punkten (Basisjahr 2021) und war damit um 0,1 % niedriger als im Februar des Vorjahres. Der Rückgang der Erzeugerpreise bremste sich demnach weiter ein (Jänner 2025: -0,4 %, Dezember 2024: -1,1 %).

„Im Februar 2025 haben sich die Erzeugerpreise in der Industrie weitergehend stabil gezeigt. Industrierzeugnisse kosteten im Schnitt nur noch um 0,1 % weniger als ein Jahr zuvor. Die Erzeugerpreise für Energie lagen zwar noch immer um 3,4 % unter dem Vorjahresniveau, gingen aber nicht mehr so stark zurück wie in den Vormonaten. Gleichzeitig verteuerten sich Investitions-, Konsum- und Vorleistungsgüter erneut“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Preisrückgang bei Energie schwächt sich weiter ab

Die Erzeugerpreisentwicklung im Februar 2025 (-0,1 %) war einerseits geprägt von den noch rückläufigen Energiepreisen (-3,4 %) und andererseits von den Preisanstiegen bei Investitionsgütern (+1,7 %), Konsumgütern (+2,6 %) sowie bei Vorleistungsgütern (+0,4 %). Die Preisrückgänge bei **Energie** fielen im Februar 2025 jedoch nicht mehr so stark aus wie noch in den Monaten zuvor (Jänner 2025: -5,4 %, Dezember 2024: -9,3 %). Während die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung im Februar 2025 um 7,4 % zurückgingen, lagen diese für industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung lediglich um 0,2 % unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Vorleistungsgüter verteuerten sich im Februar 2025 im Schnitt um 0,4 % und damit etwa gleich stark wie im Vormonat (Jänner 2025: +0,5 %, Dezember 2024: +1,4 %). Verantwortlich dafür waren in erster Linie die Teuerungen bei Nichteisen-Metallen und Halbzeug daraus (+11,7 %). Die Preise für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe legten im Vergleich zum Februar 2024 um 2,9 % zu, jene für Kunststoffwaren um 1,1 %. Der Preistrend bei Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (-6,6 %) zeigte im Februar 2025 erneut nach unten (Jänner 2025: -5,4 %, Dezember 2024: -3,1 %).

Investitionsgüter verzeichneten im Februar 2025 eine durchschnittliche Zuwachsrate von 1,7 %, nach einem Anstieg von 2,0 % im Jänner 2025 und 2,7 % im Dezember 2024. Die Preise für nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen zogen gegenüber dem Vorjahresmonat um 4,2 % an, jene für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren um 1,3 %. Teile und Zubehör für Kraftwagen verteuerten sich um 1,5 %.

Weiterhin stabil entwickelten sich die Preise für **Konsumgüter**, die im Februar 2025 um 2,6 % über dem Vorjahresniveau lagen (Jänner 2025: +2,5 %, Dezember 2024: +2,5 %). Im Jahresabstand stiegen besonders die Preise für Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+11,3 %) sowie für Milch und Milcherzeugnisse (+5,0 %). Einen starken Aufwärtstrend verzeichneten die Preise für Obst- und Gemüseerzeugnisse (Februar 2025: +11,7 %, Jänner 2025: +10,8 %). Die Teuerung für pflanzliche und tierische Öle und Fette lag im Februar 2025 bei 1,4 %.

Erzeugerpreisindex blieb gegenüber Jänner 2025 unverändert

Im Vergleich zum Vormonat Jänner 2025 blieben die Erzeugerpreise stabil ($\pm 0,0\%$). Im Monatsabstand verteuerten sich speziell die Bereiche Maschinenbau ($+0,3\%$) sowie die Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) ($+0,9\%$). Preisrückgänge gab es hingegen in den Bereichen Energieversorgung ($-0,3\%$) und in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen ($-0,2\%$).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2024 Jänner	118,0	-1,0	-7,2
Februar	117,6	-0,3	-6,4
März	116,7	-0,8	-6,3
1. Quartal 2024	117,4	-1,9	-6,7
April	116,6	-0,1	-4,8
Mai	116,7	0,1	-3,5
Juni	116,9	0,2	-2,5
2. Quartal 2024	116,7	-0,6	-3,6
1. Halbjahr 2024	117,1	-	-5,2
Juli	116,9	0,0	-1,8
August	117,1	0,2	-2,0
September	116,8	-0,3	-2,7
3. Quartal 2024	116,9	0,2	-2,2
Oktober	117,1	0,3	-2,3
November	117,6	0,4	-2,0
Dezember	117,9	0,3	-1,1
4. Quartal 2024	117,5	0,5	-1,8
Jahresdurchschnitt 2024 insgesamt	117,2	-	-3,5
2025 Jänner ²	117,5	-0,3	-0,4
Februar ²	117,5	0,0	-0,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021):

Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsdaten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der

Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria vom fachstatistischen Generaldirektor Tobias Thomas und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA